



NATURSCHUTZ

Grüne: Antrag zu Fällungen

LICHTENWALDE – Die vom Landratsamt genehmigten Baumfällarbeiten im und am Naturschutzgebiet in Lichtenwalde werden wohl noch einmal den Kreistag beschäftigen. Am Mittwoch konnten Vertreter der Kreistagsfraktionen Akteneinsicht nehmen. Das hatte die Grünen-Fraktion vorgeschlagen. Deren Vorsitzender Kai Pönitz sagte auf Anfrage der „Freien Presse“: „Nach mehrstündiger Durchsicht der Akten und Befragung der in der Verwaltung mit dem Sachverhalt befassten Mitarbeiter konnten keine Anhaltspunkte für ein individuelles Fehlverhalten einzelner Mitarbeiter oder ein Behördenversagen festgestellt werden.“ Man wolle aber noch dieses Jahr im Kreistag einen Antrag einreichen, der „zukünftig derartiger schwerwiegender Vorfälle vorbeugen soll“. |eva



Fällarbeiten unter anderem am Kaulhübel in Lichtenwalde, erhitzten die Gemüter. FOTO: EVA-MARIA HOMMEL/ARCHIV

ENERGIEWENDE

Rat ebnet Weg für Solaranlage

GRÜNBERG – Der Stadtrat von Augustusburg hat den Weg für die Errichtung einer großflächigen Photovoltaikanlage in Grünberg frei gemacht. Die Beschlüsse zur Änderung des Flächennutzungsplanes sowie zum Bebauungsplan wurden am Dienstag mehrheitlich gefasst. Ein Investor aus Hohenfichte plant auf einer rund 15 Hektar großen, bislang landwirtschaftlich genutzten Fläche am Ortsrand von Grünberg die Errichtung einer sogenannten Agri-PV-Anlage mit einer Leistungsspitze von circa 12 Megawatt. Dabei werden die Solarmodule so montiert, dass weiterhin eine landwirtschaftliche Nutzung der Fläche möglich ist. Der Geschäftsführer des Investors AIS, Peter Arnold, sagte im Stadtrat, dass geplant sei, die Anlage 2024 zu errichten. |mbe



Symbolbild für eine Agri-PV-Anlage. Die Module werden so hoch montiert, dass Landwirtschaft möglich ist. FOTO: EWS CONSULTING GMBH

AUTOBAHN

Drei Menschen bei Unfall verletzt

HAINICHEN – Bei einem Unfall am Mittwoch, 20. September, auf der Autobahn 4 bei Hainichen haben drei Menschen Verletzungen erlitten, so die Polizei. Der Unfall passierte gegen 18.35 Uhr in Fahrtrichtung Chemnitz. Dort war ein 57-jähriger Mann mit einem Audi unterwegs. Der Wagen kollidierte etwa anderthalb Kilometer vor der Anschlussstelle Hainichen mit vier Warnbaken. Dann stieß der Audi noch mit einem vorausfahrenden Dacia, den ein 59-jähriger lenkte, zusammen. Die 56-jährige Fahrerin eines VW fuhr über einen durch den Unfall auf der Fahrbahn liegenden Warnbakenfuß. Der Dacia-Fahrer, seine Beifahrerin (76) sowie eine weitere Mitfahrerin (57) des Dacia erlitten bei dem Unfall leichte Verletzungen. Der Schaden: etwa 14.000 Euro. |lk

Neue Ideen gegen Gastronomie-Krise

Wer im Herbst die Schlösser Augustusburg und Lichtenwalde oder Burg Scharfenstein besucht, findet innen kein Restaurant. Die Pächtersuche ist bislang erfolglos. Gastronomie-Experte Ingo Wessel hat Ideen, doch die dürften nicht jedem gefallen.

VON EVA-MARIA HOMMEL

LICHTENWALDE – Schloss Augustusburg im Jahr 2040: Eine Familie wird von einer freundlichen Mitarbeiterin empfangen. Die Eintrittskarten sind schon aufs Handy geladen. Doch nach einiger Zeit meldet sich der Hunger. Zum Glück gibt es eine „Entmüdungsstation“. Dort spuckt ein Automat ein Sandwich mit Zutaten aus der Region aus. Alternativ könnte die Familie auch per App ein Tellergericht bestellen und es sich nach dem Rundgang in der Gaststätte abholen. Am Schluss gibt es noch ein Eis am Empfang.

So ähnlich sieht die Zukunftsvision aus, die Ingo Wessel entstehen lässt. Er berät Betreiber von Schlössern und anderen Kultureinrichtungen im deutschsprachigen Raum. Vor ihm sitzen Mitglieder des Vereins Schlösser und Gärten in Deutschland, verantwortlich für jahrhundertalte Kulturdenkmäler, und beim Thema Gastronomie haben sie eins gemeinsam: Tiefe Sorgenfalten. Deshalb hat der Verein den Experten zu seiner Jahrestagung ins Barockschloss Lichtenwalde eingeladen. Die Probleme: Personalnot nach Corona und ein verändertes Besucherverhalten mit überlaufenen Veranstaltungen und leeren Schlössern an Wochentagen. Wie soll man da einen Pächter finden?

Wenn eine Familie diesen Herbst Schloss Augustusburg besucht, bekommt sie nichts zu essen. Das Restaurant ist schon lange zu, dann hat auch noch der Arkaden-Imbiss seine Schließung für Ende September angekündigt. Einzig die Parkklausen im Schlosspark Lichtenwalde ist noch in Betrieb, das „Vitzthum“ dagegen ist geschlossen, ebenso die Burgschänke in Scharfenstein. Ingo Wessel sagt: „Schlechte Gastronomie-Erfahrungen fallen auf die Kultureinrichtung zurück.“ Beispiel Scharfenstein: 2022 besuchten nur rund 25.000 Menschen die Ritterburg, im Jahr 2019 - vor der Pandemie - waren es noch 42.000. Auf eine Ausschreibung haben sich laut Meyn keine In-



Ingo Wessel berät Betreiber von Schlössern, Museen und anderen Kultureinrichtungen, die ihre gastronomischen Angebote umgestalten wollen. Bei einer Tagung im Schloss Lichtenwalde sprach er auch unbequeme Wahrheiten aus. FOTO: ANDREAS SEIDEL



Schloss-Geschäftsführerin Patrizia Meyn hat mit der Sterntaler-Ausstellung zur Belebung von Schloss Lichtenwalde beigetragen. Das Restaurant hat weiterhin keinen Pächter. FOTO: HENDRIK JATTE/ARCHIV



Burg Scharfenstein ist als Ausflugsziel für Familien beliebt, doch die Gaststätte ist schon seit langem verweist. FOTO: DIRK HANLUS/ARCHIV

teressenten gemeldet. Experte Wessel sagt, ein verpachtetes Restaurant im Vollbetrieb sei ein Auslaufmodell. Er schlägt neue Modelle vor: Eine hochwertige Selbstbedienungsgastronomie, verbunden mit einem Restaurant, das nur am Wochenende geöffnet hat oder nur auf Vorbestellung. Vieles sei einfacher, wenn eine Schloßverwaltung ihre Gaststätte selbst betreibt.

Er empfiehlt eine Kombination aus Kulturangebot und Gastronomie. „Eine Kurzführung durch das Schloss plus Essen für 35 Euro, das sind die Leute zu zahlen bereit“, sagt er. Wie solche gastronomischen Angebote aussehen können, dazu gab Anja Hoppe einen Einblick. Sie leitet die Burg Hohenzollern zwischen Stuttgart und dem Bodensee. Zur Coronazeit erfanden sie und ihr Team

„Es muss weitergehen.“

Patrizia Meyn Geschäftsführerin Schlossbetriebe

den Winterzauber. Gemäß den Pandemie-Vorschriften konnte je ein Haushalt eine Weihnachtsmarkt-Bude mieten, bekam dorthin Essen geliefert. Der Schloßhof wurde illuminiert, im weihnachtlich geschmückten Schloss ein Rundgang geöffnet. Und die Schloßgaststätte? „Die ist ständig ausgebucht.“

Anja Hoppe sagt, sie habe dem Personal in der Pandemie zusätzlich zum Kurzarbeitergeld etwas ausgezahlt, um die Fachleute zu halten: „Ich habe nicht einen einzigen verloren.“ Der Experte pflichtet bei: Die Mitarbeiter müssten im Fokus stehen. Auch bei einer verpachteten Gaststätte sei gute Betreuung das A und O. Und noch etwas: „Wir sind unterbepreist. Ein Schnitzel für 18,50 Euro ist Schrott.“ Die Preise müssten hoch, vor allem aber das

Angebot vielfältiger werden. Funktionieren diese Rezepte im Niedriglohnland Sachsen? Wessel sagt, man dürfe nicht einfach dasselbe Gericht teurer machen. Aber manchmal sei weniger mehr: „Aus dem Schweinebraten mit Klößen werden hausgemachte Klöße mit einem Schweinemedallion. So erreicht man andere Zielgruppen.“

Schloß-Chefin Patrizia Meyn wird sich noch viel mit Ingo Wessel unterhalten, sie hat ihn als Berater engagiert. Sie sagt: „Man muss aus der Starre rauskommen und neue Ideen zulassen, sonst wird das nichts.“ Ein Restaurant selbst zu betreiben, das sehe die Satzung der Schloßbetriebe allerdings gar nicht vor. Aber sie wolle mit dem Freistaat nach Lösungen suchen: „Es muss weitergehen.“ |eva

Umstrittene Hundezucht: Betroffene melden sich

Nach dem Bericht über die Hundezucht in Erdmannsdorf gleichen sich die Erfahrungen von Käufern. Das Landratsamt schweigt weiter. Was sich Hundekäufer überlegen sollten.

VON MATTHIAS BEHREND

ERDMANNSDORF – Die Berichterstattung über die umstrittene Hundezucht in Erdmannsdorf hat für viel Wirbel gesorgt. Zahlreiche Leser haben sich gemeldet und eigene Erfahrungen beim Kauf eines Hundes oder eines Hundewelpen in Erdmannsdorf geschildert. Das Landratsamt Mittelsachsen, das nach der

von Polizeibeamten unterstützten Kontrolle des Grundstückes am 23. August, bei der mehr als 70 Hunde gezählt wurden, ein Verfahren gegen die Betreiber eingeleitet hat, will sich zu konkreten Maßnahmen weiterhin nicht äußern. „Wir sind hier sehr engagiert und stehen mit den Beteiligten regelmäßig in Kontakt“, sagt der Sprecher der Landkreisverwaltung André Kaiser.

Weiter heißt es, dass dem Landratsamt aktuell keine Hinweise von Hundewelpen-Käufern im Hinblick auf die Zustände in der Zuchtanlage vorliegen. Das allerdings steht im Widerspruch zu den Aussagen Betroffener.

So schreibt die Käuferin einer Französischen Bulldogge, dass der Hund in einem „furchtbaren Zustand“ gewesen sei und dass sie in Zusammenhang mit ihrem Tierarzt die zuständigen Behörden informiert habe. Auch eine andere Käuferin eines Hundes berichtet, dass sie die Behörden angeschrieben habe, nachdem sie im Zusammenhang mit dem Kauf einer Hündin Ungeheimheiten festgestellt hatte. Eine



Die „Freie Presse“ berichtete am 5. September erstmals über den Hundezuchtbetrieb in Erdmannsdorf. Vorausgegangen war eine Kontrolle des Grundstückes durch Landratsamt, Stadt und Polizei. SCREENSHOT: FP

weitere Käuferin eines Hundewelpen, der nur wenige Tage nach dem Kauf starb, schildert, dass sie verbal eingeschüchtert worden sei und aus Angst auf eine Strafanzeige verzicht-

et habe. Der Versuch, den Anbieter auf einem Online-Verkaufportal für Tiere sperren zu lassen, sei leider gescheitert. Auch jetzt werden dort noch mehrere Hunde aus der Zucht in Erdmannsdorf angeboten.

Der Verband für das Deutsche Hundewesen (VDH) versteht sich als Interessenvertretung für Hundehalter und Züchter. Der VDH vergibt ein Gütesiegel für Zuchtbetriebe, vermittelt seriöse Züchter und bietet eine Checkliste für den Kauf eines Hundewelpen. Eva Maria Meissner ist VDH-Landesvorsitzende in Sachsen. Sie sagt, dass es natürlich schwarze Schafe unter den Züchtern gebe, weist aber auch den Käufern eine Mitverantwortung zu: Der Kauf eines Hundes sollte sehr gut überlegt und vorbereitet sein. Die beiden wichtigsten Fragen seien: Hat man die Zeit für einen Hund und kann man die laufenden Kosten schultern. |mbe